

einzufragen. Ist die Eiszeit eine allgemeine, die ganze Erde (eventuell periodisch) berührende Erscheinung, so müssen wir bekennen, daß wir eine irgendwie sicherere Ursache dieser Erscheinung nicht kennen.

Allein von andern Forschern wird der auch nur planetarische Charakter einer sogenannten Eiszeit bestritten und behauptet, daß es sich bei ihr nur um lokale Erscheinungen gehandelt habe, die durch eine etwas verschiedene Anordnung der Verteilung von Festland und Wasser vollkommen erklärlich seien. In dieser Richtung hat Rämz auf die ehemals größere Höhe der schneefammelnden Gebirge, Seebach auf den ehemaligen Mangel der Erwärmung Europas durch den Golfstrom hingewiesen, der sich früher durch eine damals vorhandene Meerenge von Panama in den stillen Ozean ergossen haben soll. In der Tat würde eine der letztgenannten Ursachen vielleicht bereits hinreichen, um ein starkes Wachstum der Gletscher zu erklären, denn man hat berechnet, daß nur etwa eine Erniedrigung der mittleren Jahrestemperatur um vier Grad dazu gehören würde, um unter übrigens ganz gleichen Verhältnissen die Schweiz ungefähr so in Eis einzuhüllen, wie sie es ehemals gewesen ist. Aus den Beobachtungen der sehr ausgedehnten Gletscher von Neuseeland, die zwischen 40—45° südlicher Breite inmitten einer beinahe tropisch zu nennenden Vegetation erscheinen, hat man die Überzeugung gewonnen, daß ein sehr feuchtes Inselklima viel mehr als starke Kälte das Wachstum der Gletscher begünstigt, und ein solches Klima mit kühlen Sommern und milden Wintern besaßen damals vielleicht mehr Teile Europas als heute. Andererseits ist ein trockenes Kontinentalklima mit heißen Sommern und kalten Wintern, wie es Nordasien besitzt, heute wie immer der Bildung von Gletschern ungünstig, und in der Tat scheint sich dort die allgemeine polare Eiskappe der Eiszeit immerhin wenigstens nicht so deutlich abgeprägt zu haben als bei uns und in Nordamerika. Die Erhebung des Bodens der Meerenge von Panama zur Landenge, die aber nach neueren Untersuchungen schon in der Tertiärzeit erfolgt sein soll, könnte, wenn sie nach früherer Annahme erst in der Diluvialzeit erfolgt wäre, vielleicht hingereicht haben, die Wiedererwärmung des nördlichen Europa durch den Golfstrom zu erklären. Aber auch für dieses Hypothesengebiet steht faktisch nichts Ernsthaftes fest, — und am wenigsten die Grundannahme der bloß lokalen Erscheinung selbst.

Wenn so über die Ursachen der Eiszeit noch die größten Meinungsverschiedenheiten bestehen, so ist doch ihr Auftreten selbst über jeden Zweifel erhaben, und wenn die geologischen Funde nicht schon deutlich genug sprächen, würden die Spuren der damaligen Lebewelt das Bild eines unwirklichen Klimas unserer Heimat vollenden. Von der Pflanzenwelt erhält man aus den gefundenen Überresten den Eindruck, als sei sie strahlenförmig von dem Nordpol in die drei ihn umringenden Erdteile ausgewandert, denn rings um den Pol bietet sie noch heute einen gleichartigen Charakter, während die Flora der neuen Welt doch sonst von derjenigen der alten